

HAMBURG

■ Das Alter setzt auch ihm Grenzen, doch er hat ein neues Lebensprogramm entwickelt – es ist eigentlich das alte

■ Heute wird Nehberg im Hamburger Rathaus für sein humanistisches Engagement ausgezeichnet

EDGAR S. HASSE

Es gibt nicht viele Gelegenheiten im Leben von Rüdiger Nehberg, bei denen er einmal still auf seinem Platz sitzen will. Selbst im Gespräch springt der Abenteurer und Menschenrechtler gern auf, um die Dramatik einer im Dschungel oder in der Wüste erlebten Geschichte zu unterstreichen. Jahrzehntlang konnte der gelernte Konditor aus Rausdorf bei Hamburg schier ohne Grenzen seine Sehnsucht nach Abenteuer und Freiheit stillen.

Er fuhr mit dem Tretboot über den Atlantik, lernte der Blauen Nil kennen, entdeckte nackt und allein den brasilianischen Urwald. Und wurde vom Abenteurer zum Menschenrechtler, der sich für die brasilianischen Yanomami-Indianer einsetzt und seit mehr als zehn Jahren gegen die Genitalverstümmelung von Frauen in der islamischen Welt kämpft. Für sein humanistisches Engagement erhält der 75-Jährige heute im Hamburger Rathaus die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber.

Inzwischen aber spürt „Sir Vival“, wie andere Männer aus seiner Generation auch, das eigene Alter. Es meldet sich durch die wachsende Zahl an Lebensjahren – im Mai wird er 76 Jahre alt. Es zeigt sich in etlichen körperlichen Einschränkungen wie der Schwerhörigkeit und einem nicht mehr so biegsamen Knie, in dem so viel Metall steckt, dass Nehberg bei den Flughafenkontrollen auffällt. Und es nährt bei ihm das Bewusstsein einer begrenzten Lebenszeit. „Irgendwann wird mein Körper Kompost und macht Platz für neues Leben. Es ist ein biologisches Gesetz, dass jedes Blatt welkt.“ Er glaube zwar nicht an einen personalen Gott, aber an eine universale Schöpfungskraft, die hinter allem wirkt.

Während andere Männer seines Alters im Seniorenstift auf der Couch oder ihre freie Zeit dauerhaft in ärztlichen Sprechstunden verbringen, setzt Senior Nehberg auf ein neues Lebensprogramm, das eigentlich sein altes ist: Er tut etwas. „Denn nichts zu tun“, sagt er, „das wäre für mich der Tod.“

Um körperlich und geistig aktiv zu bleiben, greift Rüdiger Nehberg auf kein spezielles Fitnessstraining zurück. Er nutzt vielmehr die Bewegung im Alltag für sich, wenn er etwa die schweren Kisten ins Völkerkundemuseum schleppt, wo von Sonntag an die Sonderausstellung „Mit dem Islam gegen weibliche Genitalverstümmelung“ gezeigt wird. Oder er arbeitet auf seinem Grundstück und fällt dabei versehentlich in den See, was ihm erkennbar nichts ausgemacht hat. Früher, sagt er, sei er nachts immerhin durch eiskaltes Wasser getaucht.

All die Tätigkeiten, die Ausstellungen, Vorträge und Reisen sind sein Programm gegen die Wucht der biologischen Frage. „Ich habe somit gar keine Zeit, an den Tod zu denken. Früher jedoch hatte ich Power. Heute sind es 99 Prozent.“ Das fehlende eine Prozent hält einer wie Nehberg schon für einen schweren Verlust.

Neben der Alltagsaktivität ist es immer eine Idee, die ihn vorantreibt. Wie er das meint, sagt er mit freiem Rückgriff auf Albert Einstein so: Je absurder die Idee, umso größer ist die Chance auf ihre Realisierung. So habe man seinen Einsatz für die muslimischen Frauen zunächst für die größtenwahnsinnige Idee eines



Die Karawane zieht weiter: Rüdiger Nehberg mit Exponaten seiner neuen Ausstellung im Museum für Völkerkunde

Wenn ein Abenteurer alt wird

Überlebenskünstler und Menschenrechtler Rüdiger Nehberg (75) über die Vergänglichkeit des Lebens und verbleibende Ziele

AUSSTELLUNG MIT ISLAMISCHEN WÜRDENTRÄGERN

Mit einer **Feierstunde im Rathaus** ehrt der Hamburger Senat heute den Menschenrechtsaktivisten Rüdiger Nehberg und seine Organisation Target. Bürgermeister Christoph Ahlhaus (CDU) wird ihm heute die „Medaille für treue Arbeit im Dienst des Volkes“ überreichen. Gemeinsam mit seiner Frau Annette Nehberg kämpft er seit zehn Jahren erfolgreich gegen die Genitalverstümmelung junger Mädchen. Das Völkerkundemuseum (Rothenbaumchaussee 64) zeigt bis zum 13. Februar eine Ausstellung

zu diesem Thema. Sozialsenator Dietrich Wersich (CDU) wird sie am Sonntag um elf Uhr gemeinsam mit islamischen Würdenträgern eröffnen, darunter auch welche aus dem Ausland. Nehberg wird während der Ausstellungszeit zwei Vorträge halten. Außerdem werden vier Filme gezeigt, die allerdings für Kinder unter 14 Jahren nicht geeignet sind. Gemeinsam mit hohen islamischen Theologen der Al-Azhar-Universität Kairo vereinbarte Nehberg im November 2006 eine Erklärung, wonach

dieser Brauch ein Verbrechen und unvereinbar mit der Ethik des Islam sei. Das Rechtsgutachten (Fatwa) gegen diese 5000 Jahre alte Tradition wird mit einem Grußwort des ägyptischen Großmuftis Ali Gom'a in verschiedenen muslimischen Staaten an die örtlichen Imame verteilt. Maßlos ärgert es Nehberg, wenn vor allem von der westlichen Welt behauptet wird, der Islam sei nicht dialogfähig. „Ich habe überall offene Arme und offene Herzen gefunden.“ DW/epd

„senilen Mannes“ gehalten. Doch inzwischen wurde dank seines Einsatzes die 5000 Jahre alte Tradition von hochrangigen islamischen Geistlichen zur Sünde erklärt. Die nächste „absurde Idee“ von „Sir Vival“: Ein großes Transparent über der Kaaba in Mekka, auf dem steht, dass diese Verstümmelung von Frauen ein Verbrechen ist. Nehberg hält auch das nicht für unmöglich. Und er arbeitet an der Realisierung. Schließlich wäre ein solches Transparent ein herausragendes Symbol. Nun müsse er dafür nur noch den saudi-arabischen König gewinnen.

40 Jahre lang hat er seine Erfahrungen als Abenteurer in „Survival-Kursen“

weitergegeben, die er aus Zeit- und Konditionsgründen nun nicht mehr anbieten. Es ist eben jenes eine Prozent, das seinen Tribut fordert. Aber die Summe seines Lebens vermittelt er auch im Alltag, nicht zuletzt in den Gesprächen mit seiner 25 Jahre jüngeren Frau. Dass die Natur berechenbarer ist als die Menschen. Dass Schlangen faszinierend sind. Und dass es sich lohnt, Sinn im Leben zu finden und eine kleine Spur zu hinterlassen. Niemand auf der Welt sollte sich zu gering halten, um etwas zu verändern. Es brauche nur Mut dazu. „Und dann wird der Tod nämlich zur Nebensache.“

Sterben würde Rüdiger Nehberg, wenn er das selbst entscheiden dürfte, am liebsten einmal ohne einen längeren Leidensweg. „Knall auf Fall“ – so wäre es ihm am liebsten. Wenn es nach ihm ginge etwa bei einer längeren Karawane-Tour durch die Wüste.

Zwei Orte auf dieser Welt findet er für die letzten Lebenstage angemessen, weil er sie einst als besonders inspirierend und schön erlebt hat. Der eine Ort befindet sich mitten im brasilianischen Urwald. „Und der andere in Äthiopien“, sagt Nehberg. „Ein sehr schöner Platz, in dessen Nähe es von Krokodilen nur so wimmelt.“

LEUTE VON WELT

RUBBELDIEKATZ

Detlev Buck dreht neuen Film im Jenischpark

In Berlin sorgten Regisseur **Detlev Buck** und seine Hauptdarsteller, darunter **Matthias Schweighöfer**, schon für Aufsehen. Seit Anfang Januar dreht Buck dort die mitreißende romantische Komödie „Rubbediekatz“. Drehorte waren unter anderem bisher eine Eishockeyarena mit 14 000 Fans und während der Fashionweek die Schau von **Guido Maria Kretschmer**. Dort sorgte Schweighöfer als Frau verkleidet für Furore. In den nächsten Tagen kommt die Filmcrew nach Hamburg, wo Buck am Jenischpark und auf der Reeperbahn drehen wird. Ende des Monats geht's dann weiter an den Strand von St. Peter-Ording. Zur Geschichte: Ein arbeitsloser Schauspieler (Schweighöfer) schlägt als „Alexandra“ alle Konkurrentinnen aus dem

Feld und ergattert eine Frauenrolle in einem Hollywood-Film. Aber kann er in Pumps und ausgestopften BH auf Dauer überzeugen? Sein Kollege (**Max Giermann**) beginnt ihn zu begripseln, auch der Regisseur (**Joachim Meyerhoff**) findet ihn unwiderstehlich. Alex Ex-Freundin (**Susanne Bormann**) flücht aus, und seine ruppigen Brüder (Detlev Buck, **Maximilian Brückner**) und deren Kumpel (**Denis Moschitto**) mischen das Filmset auf. „Alexandra“ würde am liebsten die falsche Lockenpracht an den Nagel hängen. Aber es ist zu spät. Und er hat sich unsterblich in seine Filmpartnerin, Superstar Sarah Voss (**Alexandra Maria Lara**) verliebt...



Produzent Marcus Welke, die Schauspieler Matthias Schweighöfer und Alexandra Maria Lara, Regisseur Detlev Buck, Produzent Henning Ferber

ANZEIGE

DAS GESICHT UNSERER STADT.
IHRE BMW NIEDERLASSUNG. 5x IN HAMBURG.



STAR DES JAHRES

Preisverleihung im Kehr wieder Theater

Zum dritten Mal vergab das Hamburger Verlagshaus Bauer Media Group den Preis Mein Star des Jahres. Die Verleihung wurde im festlichen Rahmen im Kehr wieder Theater mit rund 300 Gästen gefeiert und von „Tagesschau“-Sprecher **Marc Bator** launig moderiert. Der Preis ist bei den Schlager- und Volksmusik-Stars sowie bei Schauspielern besonders beliebt, da ausschließlich die Leser der sechs Bauer People- und Yellow-Hefte ihre Lieblinge wählen. Die Preise wurden in sieben Kategorien vergeben. Zwei der Ausgezeichneten konnten leider nicht dabei sein: **Carmen Nebel**, die als beste TV-Moderatorin gewählt wurde, musste wegen Krankheit absagen, und die beste Schauspielerin **Christine Neubauer**, die zurzeit wieder vor der Kamera steht, kam auch nicht. Gewählt wurden außerdem: **Andrea Berg** als bester Schlagerstar, Die Amigos beste Volksmusik, **Jürgen Drews** für den besten Hit des Jahres, **Karel Gott** für das Lebenswerk und zum Durchstarter des Jahres wurde **Christoff** gewählt. Der Ehrenpreis der Bauer Media Group wurde an **Dieter Thomas Heck** (kam mit Ehefrau **Ragnhild**) verliehen. Anschließend wurde auf der Aftershow Party bis weit nach Mitternacht gefeiert.



Unter den Gästen war auch der beliebte Schauspieler Erol Sander



Sänger Michael Wendler kam mit Ehefrau Claudia zur Preisverleihung, ging aber leer aus

ANZEIGE

UNGER-FASHION.COM



Preisträger: die Sänger Jürgen Drews, Karel Gott, Andrea Berg, Moderator Dieter Thomas Heck, Die Amigos und „Durchstarter“ Christoff de Bolle

ANZEIGE

WER

TRENNT

SPART

Sammeln Sie Ihre Wertstoffe konsequent in unseren „Sparschweinen“ und setzen Sie Ihre graue Hausmülltonne auf Diät. Das freut auch die Umwelt.

Von den drei verschiedenen Wertstofftonnen können jetzt alle in Hamburg profitieren – dank der neuen Gebühren. Und wer sich schnell für die Mülltrennung entscheidet, spart schon in wenigen Wochen. Zum Beispiel mit der grünen Biotonne für Küchen- und Pflanzenabfälle: Die ist jetzt 70 Prozent billiger! Und die blauen Papiertonnen sowie die gelben Wertstofftonnen für Verpackungen kosten auch weiterhin nichts extra.

Information und Beratung: Telefon 25 76 27 77